

Verleihung des Spezialpreises 2011:

Ernstpeter Huber, Florian Roost, Ramona Elsener, Matthias Hotz

Jahresbericht des Präsidenten des Stiftungsrates für das Jahr 2011

11. Jahresbericht des Präsidenten des Stiftungsrates für das Jahr 2011

1. Ursprung der Stiftung

Die Stiftung für Jugendförderung im Thurgau wurde am 19.06.2000 zum 75. Geburtstag von Herrn Emil Halter in Frauenfeld gegründet. Herr Emil Halter ist heute Ehrenpräsident dieser von ihm initiierten und finanzierten Stiftung.



Gemäss Art. 4 der Stiftungsurkunde lautet der Zweck der Stiftung wie folgt:

"Zweck der Stiftung ist die Jugendförderung, d.h. die Unterstützung von gemeinnützigen Projekten und Organisationen, die der Förderung von Kindern und Jugendlichen dienen.

Im Sinne dieses Zweckes fördert und unterstützt die Stiftung Projekte und Organisationen für Kinder und Jugendliche in den Bereichen Bildung, Sport, Kultur und Gesundheit wie z.B. Sportanlässe und -organisationen, Kulturanlässe und -organisationen, Gesundheitsorganisationen und Prävention, Ausbildungsinstitutionen etc."

Der Sitz der Stiftung ist in Frauenfeld; sie ist im Handelsregister des Kantons Thurgau eingetragen. Das Departement für Finanzen und Soziales des Kantons Thurgau als Aufsichtsbehörde genehmigte die Stiftungs-urkunde mit Entscheid vom 6.7.2000. Ferner gewährte das Departement für Finanzen und Soziales des Kantons Thurgau mit Entscheid vom 17.8.2000 die Steuerbefreiung.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat besteht aus den folgenden Mitgliedern:

Emil Halter, Frauenfeld, seit 03.10.2011 Ehrenpräsident
Matthias Hotz, Frauenfeld, seit 03.10.2011 Präsident
Martin Witzig, Frauenfeld, seit 03.10.2011 Vizepräsident
Ernstpeter Huber, Frauenfeld
Hansueli Signer, Frauenfeld
Armin Jossi, Frauenfeld
Martin Briner, Weinfelden



2. Sitzungen und Beschlüsse

Im Jahr 2011 traf sich der Stiftungsrat an vier Sitzungen. Für die Einzelheiten wird auf die Sitzungsprotokolle verwiesen.

Sitzung vom 11. Mai 2011:

Es sind mehrere Gesuche eingegangen, wovon 4 Gesuche gut geheissen worden sind. Es wird entschieden, dass der Spezialpreis 2011 für eine ausserordentliche Arbeit an einer der Berufsschulen vergeben werden sollte.

a.o. Sitzung vom 04. Juli 2011:

Im Hinblick auf den Rücktritt von Emil Halter als Präsident der Stiftung, stehen die Nachfolgeregelung und die Rekrutierung eines neuen Stiftungsrates an. Von den zwei eingegangenen Gesuchen entsprach ein Gesuch dem Zweck der Stiftung für Jugendförderung.

a.o. Sitzung vom 29. August 2011:

Herr Martin Briner wird zum neuen Stiftungsrat gewählt.

Die Neukonstituierung wird in der Oktobersitzung erfolgen. Von den zwei eingegangenen Gesuchen wird Eines gut geheissen.

Sitzung vom 03. Oktober 2011:

Herr Emil Halter wird mit einer Standing Ovation zum Ehrenpräsident gewählt. Nachfolgend werden Herr Matthias Hotz zum Präsidenten und Herr Martin Witzig zum Vizepräsidenten gewählt.

Von den zwei eingegangenen Gesuchen entsprach eines dem Zweck der Stiftung für Jugendförderung.

Da von Seiten der Berufsschulen keine ausserordentliche Arbeit für den Spezialpreis in Frage kommt, wird beschlossen, dem Eistanzpaar Ramona Elsener & Florian Roost den diesjährigen Spezialpreis zu überreichen.

3. Besuchte Anlässe***Kantonsschule Kreuzlingen, 19. Februar 2011***

An der Preisverleihung der Kantonsschule Kreuzlingen wurden unter der Anwesenheit des Stiftungsrates Matthias Hotz folgende Arbeiten prämiert:

- **Susanne Egli**

Können Behinderte Theater spielen?

- **Jan Davatz**

Schweinemastbetriebe in der Schweiz und in Deutschland – ein Vergleich

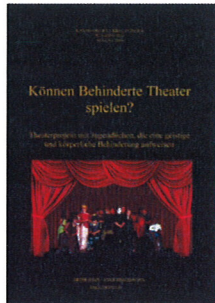
- **Reto Sager**

Finanzkrise 2007/2008

Die Ursachen und was strukturierte Produkte damit zu tun haben

- **Sophie van Geijtenbeek**

Mechanik des Schaukelringturnens



Schweinemastbetriebe in der Schweiz
und in Deutschland – ein Vergleich



Veranstaltet von Prof. Dr. Reto Sager
Bühnen- und Theaterwissenschaften
Kommunikationswissenschaft
Alphabildung: M. H. M. H.



Mechanik des Schaukelringturnens
–
Auswertung von Beobachtungen und Techniken für die
Schulung von Kindern



Sophie van Geijtenbeek, MA
Veranstaltet von Prof.
Dr. Reto Sager
Bühnen- und Theaterwissenschaften
Kommunikationswissenschaft
Alphabildung: M. H. M. H.

Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, 18. Juni 2011

An der Preisverleihung der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen überbrachte Herr Matthias Hotz die Grussworte der Stiftung. Es wurden die folgenden Preisträger prämiert:

- **Amarin Pfammatter**

Zum Greifen nahe – 3D-Kameratechnik reif für den Normalverbraucher?

- **Christian Lötscher**

Wie schreibe ich einen Thriller?

- **Nadia Willi**

Gossip Fashion

- **Linda Brauchli**

Nonverbale Kommunikation am Beispiel der Gebärdensprache

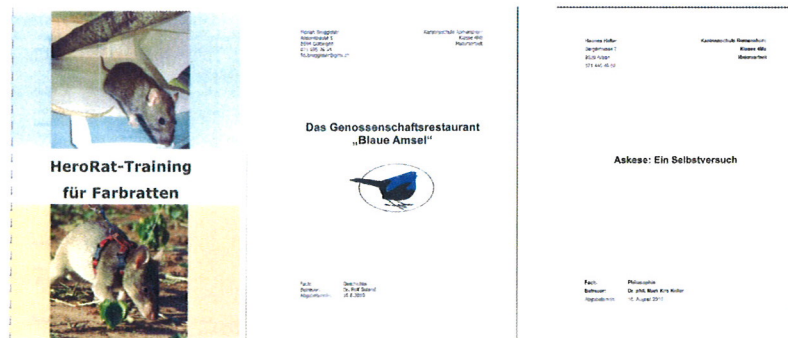


Kantonsschule Romanshorn, 09. Mai 2011

An der Preisverleihung der Kantonsschule Romanshorn hat Ernstpeter Huber teilgenommen, prämiert wurden:

Maturaarbeiten GMS:

- **Lydia Klug**
HeroRat-Training für Farbratten
- **Florian Bruggisser**
Das Genossenschaftsrestaurant „Blaue Amsel“
- **Hannes Heller**
Askese: Ein Selbstversuch



Selbständige Arbeiten FMS:

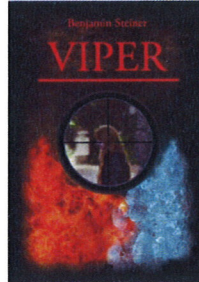
- **Viola Clematide**
Plötzlich aufgetaucht, Pop-ups
- **Fabienne Schmidt**
Märchen – Kinderbuch mit Illustrationen für Spendenprojekt



Kantonsschule Frauenfeld, 17. Mai 2011

Anlässlich der Preisverleihung an der Kantonsschule Frauenfeld hat Ernstpeter Huber eine Grussbotschaft überbracht. Eine Arbeit wurde prämiert:

- **Benjamin Steiner**
Kriminalroman Viper



Bildungszentrum für Technik, Frauenfeld, 26. Mai 2011

An der Auszeichnung der 5 besten SVA, selbständige Vertiefungsarbeiten am Bildungszentrum für Technik, fand die Preisübergabe im Beisein von Hans Ulrich Signer und Armin Jossi statt. Es wurden folgende Arbeiten prämiert:

- **Florian Fuchs**

Polymechniker: „Dieselelektrische Modelleisenbahn“

Florian suchte sich eine Aufgabe, in der er Lösungen beschreiben und diese gleich auch praktisch umsetzen konnte. Er entschied sich eine Modell-Lokomotive mit dieselelektrischem Antrieb zu bauen. Seine Arbeit beginnt mit der Planung, dem Bau der Lokomotive bis zur Inbetriebnahme. Eine anspruchsvolle Aufgabe mit einem hohen Zeitaufwand und für einen Lehrling beträchtlichen Kosten.

- **Mario Widmer**

Anlagen- und Apparatebauer: „Social Network“

Mario ist selbst intensiver Nutzer von Facebook. In seiner Arbeit zeigt er Nutzen, Gefahren und Möglichkeiten, die mit Social Network Diensten verbunden sind. Die Hauptidee aus seiner Arbeit ist die Tatsache, wie abhängig wir schon heute von Social Network Diensten sind, wie die gesamte Vernetzung immer weiter gehen wird und wie unser Alltag immer mehr zur Online Welt wird.

- **Hansjörg Weber**

Maurer: „Bauen Einst und Heute“

Als Sohn eines Dipl. Baumeisters ist die Baubranche für Hansjörg eine zweite Heimat. In seiner Arbeit zeigt er auf, was sich in den letzten 60 bis 100 Jahren im Bereich der Technik, der Arbeitsbedingungen, der Aspekte Kunst und Architektur und der Wirtschaftlichkeit in der Baubranche verändert hat. Er stellt in seiner Arbeit auch fest, dass das Erlernen eines Bauberufes nach wie vor Zukunft hat und gute Weiterbildungsmöglichkeiten bietet. Die Bauleute leisten Arbeit mit sichtbarer Nachhaltigkeit und ihre Leistungen sowie Innovationen werden auch in Zukunft nötig sein.

- **Luca Istrice**

Informatiker: „Neurolinguistische Programmierung“

Luca befasst sich seit längerem mit den Themen Kommunikation und Verkauf. Bei der neurolinguistischen Programmierung (NLP) geht es um zielgerichtetes Denken, um mit sich selbst und anderen effektiver zu kommunizieren. Er stellt abschliessend fest, dass ihm die Arbeit mit dem Thema NLP schon jetzt geholfen hat, Leute besser zu verstehen und die Vielseitigkeit Anderer zu akzeptieren.

- **Stefan Scheuch**

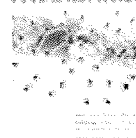
Maurer: „Nachhaltige Waldwirtschaft“

Die Familie von Stefan besitzt eigenen Wald. In seiner Arbeit geht er der Frage nach, wie der Förster die nachhaltige Waldwirtschaft in der Praxis umsetzt. Er zeigt auf, wie komplex es ist einen Konsens zu finden zwischen den verschiedenen Nutzern des Waldes. Und wie wichtig der Wald für unsere Gesellschaft ist und bleibt.

Dieselelektrische
Modelllokomotive



SOCIAL NETWORK



BAUEN
EINST UND HEUTE



Nachhaltige
Waldwirtschaft

Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden, 20. und 21. Juni 2011

An der Auszeichnung der besten selbständigen Vertiefungsarbeiten im Rahmen der Lehrabschlussprüfungen am Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden, wurden die Preisgelder von Ernstpeter Huber und Armin Josi übergeben. Die Auszeichnung haben dieses Jahr folgende Verfasser erhalten:

- **Beatrice Anderes**

Restaurationsfachfrau: „Apfelproduktion und Handel“

Sie ist mit dem Obstbau aufgewachsen und hilft noch regelmässig bei der Ernte mit. Sie litt mit, als auf Grund des Feuerbrand 50 Apfelbäume gefällt werden mussten. Beatrice hat sich in ihrer SVA mit dem Obstanbau und dem Handel auseinandergesetzt und dabei viel Erkenntnis gewonnen.

- **Martin Hörnliman**

Zimmermann: „Wärmeverbund Holzmannshaus“

Er beschreibt die Planung eines Wärmeverbundes in Holzmannshaus mit über 20 Anschlüssen. Martin rechnet und überlegt Varianten für den Zeitraum 20 und 30 Jahren. Mit Überzeugung zeigt er die Chancen der Energiequelle Holz auf.

- **Mike Frischknecht**

Drucktechnologe : „Abfall“

In seinem Beruf trifft er auf Unmengen von Papier, Aluminiumplatten und Plastikbehälter, die jeden Tag verbraucht werden. Im Geschäft werden die Abfälle sauber getrennt und der Wiederverwertung zugeführt. Mike hat das Thema nun auf seine nähere Umwelt ausgedehnt, Umfragen durchgeführt und ausgewertet

- **Roman Ruoss**

Landmaschinenmechaniker: „Wasserstoff – Kraftstoff der Zukunft?“

Roman stellt bald fest, dass er ein komplexes Thema gewählt hat. Er beschreibt in seiner Arbeit einen interessanten Versuch zur Brenn-

stoffzelle und deren Anwendung an Traktoren der Marke New Holland und seinem Zukunftswunsch sich im Bereich Motorenbau weiterzubilden.

- **Yannik Cannon**

Koch: „Schudel vs. Escoffier – Die Kochkunst früher und heute“

Yannik durfte an der Schlaraffia in Weinfelden im Team von René Schudel, Fernsehkoch der Sendung Funky Kitchen Club, arbeiten. René Schudel repräsentiert die moderne und kreative Küche. Dieses Erlebnis veranlasste Yannik in seiner Arbeit in der Kochgeschichte nachzuforschen und einen Vergleich zur klassischen, französischen Küche zu ziehen.



Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden, 01. Juli 2011

Der Stiftungsrat, Hansueli Signer, hat an der Preisverleihung der besten 5 SVA, im Thurgauerhof in Weinfelden teilgenommen. Es wurden folgende Arbeiten ausgezeichnet:

- **Livia Künzi**

Kauffrau mit erweiterter Grundausbildung: „Bodenseewasser“

Livia fragt sich, ist das Wasser aus dem Bodensee so sauber, dass wir es ohne es zu reinigen, trinken können? Sie untersucht in ihrer Arbeit die Geschichte, die Wasserversorgung, die Wasserverschmutzung, die Reinigung des Wassers und die Trinkwasserbezüge aus dem Bodensee. Abschliessend stellt sie fest, dass das Bodenseewasser aus einer Tiefe von 60 Meter problemlos getrunken werden kann und sich die Qualität laufend verbessert.

- **Nicole Haas**

Kauffrau mit erweiterter Grundausbildung: „Sport und Ernährung“

Nicole ist leidenschaftliche Sportlerin mit besonderem Interesse am Radsport. Gerade im Radsport spielt die Ernährung eine wichtige Rolle. Bei der Betrachtung der fünf wichtigsten Eigenschaften; Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Technik und Gelenkigkeit, kommt sie zu folgendem Schluss: „Ohne ein ausgeklügeltes Ernährungskonzept läuft gar nichts“.

- **Dominique Burkhart**

Kauffrau mit erweiterter Grundausbildung: „Marathon“

Dominique entschied sich, als ehrgeizige Sportlerin, schon früh für den Laufsport. In ihrer Arbeit befasst sie sich umfassend mit dieser Disziplin. Den verschiedenen Trainingsarten, der Trainingsplanung, der Ernährung, den Wettkampfvorbereitungen und den Wettkämpfen. Sie kommt zur Feststellung: „Der Marathon, mit der Distanz von 42.195 Kilometer, ist ein Wettkampf gegen sich selbst“.

- **Lorena Tschann**

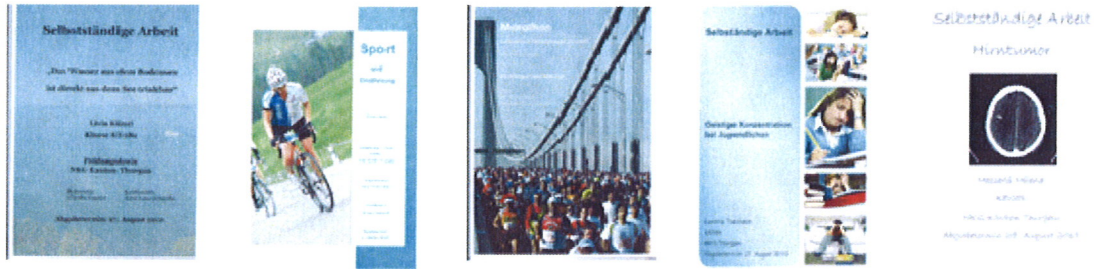
Kauffrau mit erweiterter Grundausbildung: „Geistige Konzentration bei Jugendlichen“

Lorena stellt am Schluss ihrer ausführlichen Untersuchungen folgendes fest: Die häufigsten Probleme, welche die geistige Konzentration der Jugendlichen im Alter von 12- 18 Jahren stark beeinträchtigen sind: 1. Freude, 2. Streit, 3. Ablenkungen und Unterbrechungen, dicht gefolgt von Interesselosigkeit, Schlafmangel und Überforderung.

- **Milena Messerli**

Kauffrau mit erweiterter Grundausbildung: „Hirntumor“

Die Grossmutter von Milena Messerli überstand in ihrem Leben mehrere Hirntumoroperationen. In ihrer Arbeit geht sie der Frage nach: Wie verändert sich das Leben nach der Diagnose Hirntumor? Das Schlusswort hat ihre Grossmutter: „Ein schlechtes Leben? Keineswegs. Ich bin glücklich, noch hier zu sein. Ein normales Leben? Für mich schon, ich habe mich daran gewöhnt“.



Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden, 05. Juli 2011

Der Stiftungsrat, Hansueli Signer, hat an der Preisverleihung der 3 besten interdisziplinären Projektarbeiten anlässlich der Maturitätsfeier, im Thur-gauerhof in Weinfelden teilgenommen. Es wurden folgende Arbeiten ausgezeichnet:

- **Carola Geisser**

Berufsmatura gesundheitliche Richtung: „Führungsstile und ihre Auswirkungen“

Carola befasst sich im Besonderen mit der Einwirkung des Führungsstils auf Jugendliche. Ihre Arbeit beruht auf den Erfahrungen in einem Lager mit Pfadfindern, in dem die Gruppen unter die verschiedenen Führungsstile (autoritär, demokratisch, laissez-faire) gestellt wurden. Die Resultate sind interessant und zeigen auch die unterschiedlichen Verhaltensweisen von Mädchen und Knaben.

- **Rahel Schlegel**

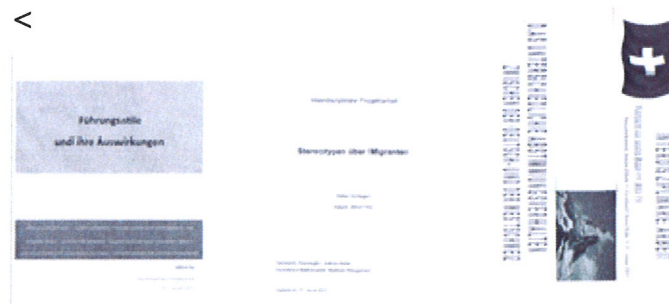
Berufsmatura gesundheitliche Richtung: „Stereotypen über Migranten“

Rahel wählte als Einleitung zu ihrer Arbeit ein Zitat von Albert Einstein. „Es ist schwieriger, eine vorgefasste Meinung zu zertrümmern als ein Atom“. Sie zeigt in der Folge auf, wie Stereotypen, Vorurteile über Migranten und ausländische Einwanderer entstehen. Eine eigens erstellte und durchgeführte Umfrage kommt zu interessanten Ergebnissen.

- **Jessica Weber**

Berufsmatura kaufmännische Richtung: „Das unterschiedliche Abstimmungsverfahren zwischen der Deutsch- und der Westschweiz“

In ihrem zweisprachig abgefassten Bericht befasst sich Jessica mit der Entstehung und Entwicklung des Röstigrabens. Sie untersucht den Jura-Konflikt, die Resultate der Abstimmungen in den letzten zwanzig Jahren und den Einfluss der Medien auf das neue Selbstbewusstsein der Romans. Sie stellt auch fest, dass die Westschweiz ein weitaus besseres Verhältnis zu Frankreich hat, als die Deutschschweiz zu Deutschland.



***Konzert Thurgauer Jugend- und Symphonieorchester,
21. Oktober 2011:***

Das Konzert des Thurgauer Jugend-Symphonieorchesters, fand im Sport- und Kulturzentrum Dreispitz in Kreuzlingen, mit dem Thema „KLEZMER“ statt. Der Stiftungsrat Martin Witzig war begeistert von diesem Konzert.

Technische Berufsmaturitätsschule, 28. Oktober 2011:

An der Auszeichnung der besten 5 interdisziplinären Projektarbeiten Physik an der Berufsmaturitätsschule hat Hansueli Signer teilgenommen. Es wurden folgende Arbeiten prämiert:

- **Sandro Ehrat und Remo Zürcher:**

„Biogasanlage“, Energieerzeugung und Verbrauch in wenig entwickelten Volkswirtschaften.

Das Ziel: Bau einer Stromerzeugungsanlage für einen Haushalt in einer wenig entwickelten Volkswirtschaft. Das Resultat: Eine Kleinbiogasanlage bestehend aus einem 200 Liter Blechfass als Gärbehälter, einem Blechfass von 60 Liter als Siphonbehälter und einem Ballon von 150 cm als Gasspeicher. Dazu kommt ein Gasmotor mit den notwendigen Verbindungsteilen etc. Fazit der beiden Hersteller: Wir hätten nicht gedacht, dass sich Biogas so gut nutzen lässt.

- **Hannes Badertscher und Kevin Broger:**

„Mobile Kühlbox“

Das Ziel des Teams: Entwicklung und Bau einer Kühlbox, die mobil ist und ohne feste Stromversorgung funktioniert. Eine umfassende Aufgabe von der Idee, über die Wahl des Kühlsystems und der Steuerung, die Planung und Fertigung der Kühlbox und als Abschluss das Testen der Box, die Erstellung von Energiebilanz und Wirtschaftlichkeits- und Kostenberechnungen. Die Box existiert und ist brauchbar!

- **Simon Rey und Markus Schär:**

„Einfach, Ökologisch, Günstig“, Energiegewinnung und Verbrauch in wenig entwickelten Volkswirtschaften.

Ihre Theorie-Arbeit: Ein einfaches, ökologisches und günstiges Konzept für die Versorgung eines Gebäudes mit Wärme und elektrischer Energie. Die Praktische-Arbeit: Bau eines Sonnenkollektors für die Gewinnung von Warmwasser. Auszug aus den Resultaten: Mit dem Solarkollektor, von knapp einem halben Quadratmeter, konnten sie an einem sonnigen Tag, 110 Liter Wasser auf Badetemperatur erhitzen.

- **Lukas Glauser und Dominik Oertig:**

„Dampfmaschine“ alte Technik neu lanciert!

In ihrer Arbeit beschreiben sie die Entwicklung der Dampfmaschine, ihre Anwendungen planten und erstellten ein funktionsfähiges Modell. Zur Entwicklung der Kolbendampfmaschine einige Stichworte: Brenner, Wärmekessel, Verbindungsrohr, Steuerwelle, Zylinder und Kolben, Flüssigkeit Aggregatzustand, Rückführungspumpe. Dazu eine Vielzahl von Berechnungen. Die Dampfmaschine existiert und läuft!

- **Lena Ackermann und Fabienne Aggeler:**

„Seifenblasen“

Die beiden Autorinnen stellen fest, dass Seifenblasen nicht nur Kinder erfreuen sondern auch in der Kunst und in der Architektur Anwendung und Nachahmer finden. In ihrer Arbeit untersuchen sie die Entstehung, den Aufbau der Seifenblasen, deren Oberflächenspannung, die Optik und die Anwendungsbereiche. Als ausgebildete Bauzeichnerinnen war für sie das Olympiastadion in München, das auf dem System einer Seifenblase beruht, von besonderem Interesse.



Übergabe Spezialpreis

Kunsteisbahn Frauenfeld, 03. Dezember 2011:

Dem Eistanzpaar Ramona Elsener & Florian Roost, Schweizermeister Elite 2010 und 2011, wurde der Spezialpreis 2011 feierlich übergeben. Die Stiftungsräte Matthias Hotz, Ernstpeter Huber, Armin Jossi und Martin Briner kamen in den Genuss einer sensationellen Eislaufdarbietung auf der Kunsteisbahn Frauenfeld.



4. Übersicht über die Unterstützungsgesuche

Im Jahre 2011 gingen insgesamt 28 Gesuche ein. Davon wurden 15 gut geheissen. Über 4 Gesuche wird in der Frühjahrssitzung im März befunden.

Die im Jahre 2011 ausbezahlten Unterstützungsbeiträge betrafen folgende Bereiche (zum Teil bereits im 2010 bewilligt):

Bereich	Anzahl Beiträge	Total Beträge	
Musik, Tanz, Theater	9	Fr.	19'500.00
Sport	2	Fr.	8'000.00
Bildung	9	Fr.	18'000.00
Sympathie- /Unterstützungsbeiträge	2		1'500.00
Stipendium	2	Fr.	8'000.00
Total		Fr.	
Spezialpreis	1	Fr.	4'000.00
Total	25	Fr.	59'000.00

5. Richtlinien für die Unterstützung

Aufgrund der eingegangenen Gesuche hat der Stiftungsrat die Kriterien für die Unterstützung von Projekten und Organisationen verfeinert. Der Stiftungsrat behält sich auch vor, seine Richtlinien den wechselnden Bedürfnissen anzupassen.

Im heutigen Zeitpunkt können die Grundsätze für die Beurteilung von Unterstützungsgesuchen wie folgt zusammengefasst werden:

- Die Stiftung will aussergewöhnliche, hervorragende Leistungen von jungen Menschen fördern und unterstützen, z.B. im Bereich des Sports, der Bildung, der Kunst oder der Suchtprävention.

- Die Stiftung will einzigartige Projekte für oder mit Jugendlichen unterstützen.
- Die Stiftung will Projekte unterstützen, welche eine gewisse Nachhaltigkeit versprechen.
- Die Stiftung will kantonale oder zumindest überregionale Projekte unterstützen.
- Die Stiftung will Organisationen unterstützen, bei denen die Freiwilligenarbeit von Gewicht ist.

Für Unterstützung seitens der Stiftung eher nicht in Frage kommen Projekte und Organisationen,

- denen das Aussergewöhnliche oder Einzigartige fehlt,
- bei denen die Unterstützung durch andere Institutionen im Vordergrund steht,
- die eher kurzfristiger Natur sind,
- denen die kantonale oder wenigstens überregionale Bedeutung fehlt,
- die keine oder nur eine untergeordnete Komponente von Freiwilligkeit aufweisen.

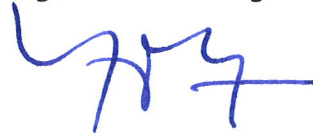
6. Bank- und Behördenverkehr

Seit Stiftungsgründung wird der Bankverkehr mit der Thurgauer Kantonalbank, Frauenfeld, abgewickelt, er verlief auch im Berichtsjahr reibungslos.

Der Aufsichtsbehörde wurde über die Arbeit der Stiftung und die Jahresrechnung im Jahre 2010 berichtet. Die Genehmigung traf mit Entscheid vom 10.08.2011 ein.

Frauenfeld, 30. März 2012

Für die Stiftung für
Jugendförderung im Thurgau



Matthias Hotz, Präsident

Beilagen:

- Liste der bisher unterstützten Personen und Institutionen